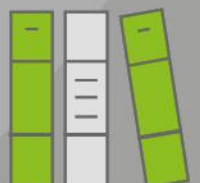


Key Messages aus dem 1. Symposium Nachhaltigkeit

05. März 2024

HFM-Symposien
Forschungsstelle Nachhaltigkeit
Matthias Brust (M.Sc.)



Impressum

Forschungsstelle Nachhaltigkeit
Hochschule für Finanzwirtschaft & Management
Matthias Brust (M.Sc.)

Simrockstraße 4
53113 Bonn
Tel.: +49 228 204 9805
E-Mail: matthias.brust@s-hochschule.de

Redaktion

Prof. Dr. Claudia Breuer
Tel.: +49 228 204 9922
E-Mail: claudia.breuer@s-hochschule.de

Petra Jonas
Tel.: +49 228 204 9803
E-Mail: petra.jonas@s-hochschule.de

www.s-hochschule.de
Bonn, 11.03.2024

Key Messages aus dem Symposium Nachhaltigkeit

Das erstmalig durchgeführte Symposium Nachhaltigkeit, organisiert von der Forschungsstelle Nachhaltigkeit, gab seinen Teilnehmenden die Gelegenheit zur Vertiefung und Erweiterung ihres Nachhaltigkeitsverständnisses sowie zum Austausch und Netzwerken mit Gleichgesinnten. Durch die Zusammenführung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Praktikerinnen und Praktikern zielte die Veranstaltung darauf ab, den Austausch über nachhaltige Kreditwirtschaft und die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in verschiedenen Bereichen zu fördern. Besonderer Fokus wurde auf die Herausforderungen und Lösungsansätze innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe gelegt, mit einem breiteren Blick auf wissenschaftliche Erkenntnisse, um das Denken über den Tellerrand hinaus anzuregen.

Inside-Out/Outside-In und was geht das die Bankenaufsicht an?

Zu Beginn der Veranstaltung wurde den Teilnehmenden zunächst erläutert, warum Kreditinstitute zunehmend mit Nachhaltigkeitsthemen konfrontiert werden bzw. sie diese aktiv angehen müssen. Ausgehend vom Verständnis des Nachhaltigkeitsbegriffs, wonach es v.a. auf den verantwortungsvollen Umgang von Ressourcen ankommt sowie deren gerechte Verteilung innerhalb und zwischen Generationen, diskutieren Prof. Dr. Breuer und Prof. Dr. Schulz die verschiedenen Geschäftszwecke und Stakeholder von Banken, den verantwortungsvollen Betrieb von Bankgeschäften und dessen Einfluss auf Nachhaltigkeitsziele. Zudem wurde die Entwicklung von freiwilligen Selbstverpflichtungen hin zu strengen regulatorischen Anforderungen, die Rolle der Bankenaufsicht und der EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums beleuchtet. Schließlich wurden die Einbeziehung von ESG-Risiken in das Risikomanagement und die bankenaufsichtliche Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten herausgestellt.

Auswirkungen von Klimastresstests auf das Kreditvergabeverhalten der Banken

Wissenschaftlichen Input und aufsichtliche Insights zu Klimastresstests bei Banken gab es vom international renommierten Forscher Prof. Klaus Schaeck, Ph.D. von der University of Bristol. In seinem Vortrag zu den Auswirkungen von Klimastresstests auf das Kreditvergabeverhalten von Banken zeigte er anhand eigener empirischer Studien, dass Banken nach Durchführung von Klimastresstests ihre Kreditengagements an kohlenstoffintensive Kunden zu erhöhten Zinssätzen ausweiten. Dies motiviert Unternehmen, Emissionsziele stärker zu berücksichtigen und Umweltaspekte in ihre Investitionsentscheidungen einzubeziehen. Dabei sei es ein gutes Zeichen, dass Banken kohlenstoffintensive Kunden beim Umbau ihres Geschäftsmodells unterstützen, ohne ihnen direkt den Geldhahn zuzudrehen. Allerdings zeigen die Untersuchungsergebnisse auch, dass die betroffenen Unternehmen weder direkt ihre Emissionen reduzierten noch sie ihre Beziehungen zu umweltschädigenden Lieferanten beendeten, was die komplexe Dynamik zwischen Bankenaufsicht, Klimastresstests und nachhaltiger Unternehmensführung unterstreicht. Darüber hinaus erläuterte Prof. Schaeck die Auswirkungen von Hitzewellen auf die Profitabilität von Sparkassen und Genossenschaftsbanken. Er zeigte auf, dass Hitzewellen je nach Branchenzugehörigkeit der Kreditnehmer unterschiedliche Effekte haben und Dominoeffekte aufgrund der Verzahnung von regionaler Wirtschaft und Kreditinstituten entstehen können. Dabei stellte er heraus, wie sich erhöhte Temperaturen durch steigende Energiekosten und sinkende Produktivität (in)direkt auf Banken auswirken können, und dass v.a. kleine Institute mangels geringerer Diversifikationsmöglichkeiten stärker von den negativen Auswirkungen betroffen sind.

Integration von Nachhaltigkeit in das Risikomanagement

Im Vortrag ‚Integration von Nachhaltigkeit in das Risikomanagement‘ zeigt Dr. Voit, wie Sparkassen Nachhaltigkeitsaspekte in ihre Risikomanagementprozesse integrieren können. Dabei sei es

wesentlich, Nachhaltigkeitsrisiken nicht als eigenständige Risikokategorie einzustufen, sondern vielmehr als Treiber bzw. Einflussfaktor für bestehende Risikoarten zu betrachten. Dabei betont Dr. Voigt die Notwendigkeit, diese Risiken insbesondere durch Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien sowie durch eine sorgfältige Risikoinventur und -quantifizierung zu berücksichtigen. Hierfür zeigte er den Zuhörerinnen und Zuhörern praktische Schritte zur Integration dieser Risiken in die operative, taktische und strategische Risikosteuerung. Ein besonderes Augenmerk dabei legte Dr. Voigt auf das Instrument der Szenarioanalysen.

CSRD: Doppelte Wesentlichkeit und Materialitätsanalysen

Durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sind Sparkassen und viele ihrer Firmenkundinnen und Firmenkunden verpflichtet, weitreichende und tiefgehende Nachhaltigkeitsinformationen in ihren Jahresabschlüssen zu dokumentieren und ihren Stakeholdern verfügbar zu machen. Ein wichtiger Bestandteil der CSRD ist dabei das (doppelte) Wesentlichkeitsverständnis. Demnach gilt es, sowohl über die Auswirkungen des eigenen Geschäftsbetriebs auf Umwelt und Gesellschaft zu berichten als auch über die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsfaktoren auf die Unternehmensleistung. In Ihrer Präsentation zu diesen komplexen Anforderungen zeigte Andrea Lück mittels innovativer Ideen und Methoden, wie Unternehmen diesen Anforderungen gerecht werden können, auch wenn derzeit tw. noch (große) Datenlücken bestehen. Schließlich betonte sie die Wichtigkeit der Einbeziehung von wesentlichen Stakeholdern und deren Interessen, um Nachhaltigkeitsberichte CSRD-konform und transparent zu gestalten.

Biodiversität aus kreditwirtschaftlicher Sicht: Eine kurze Einführung

Mit Biodiversität gewinnt eine lange unterrepräsentierte Thematik zunehmend an Bedeutung in der Finanzwirtschaft. Prof. Dr. Claudia Breuer und Dr. Klaus Krummrich zeigen in ihrem einleitenden Vortrag, dass Finanzierungsentscheidungen Ökosysteme und Biodiversität entscheidend beeinflussen können. Die Präsentation unterstreicht die Bedeutung von Biodiversität für die Stabilität der Ökosysteme und deren enormen Einfluss auf die Wirtschaft. Zudem wurden internationale und EU-spezifische Bemühungen zur Erhaltung der Biodiversität und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Risikobewertung in der Kreditwirtschaft hervorgehoben.

Bedeutung der Biodiversität

Im abschließenden Vortrag referierte der bekannte deutsche Kriminalbiologe und Forensiker Dr. Benecke über die negativen Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Biodiversität. Anhand spezifischer Beispiele, wie der Abholzung von Urwäldern, der Erderwärmung, der Massentierhaltung, etc. erläuterte er sachlich-pointiert, welchen Einfluss diese Verhaltensweisen auf Treibhausgasemissionen und Landnutzung haben und letztlich die Biodiversität nachhaltig und irreversibel reduzieren. Dabei zeigt er auf, wie Verbraucherverhalten und politische Entscheidungen miteinander verflochten sind und dass Maßnahmen auf individueller Ebene nicht nur signifikante positive Umweltauswirkungen bewirken können, sondern auch die Schlüsselkomponenten zur Bekämpfung der Klimakrise sind. Letztlich kommt Dr. Benecke zu dem Schluss, dass jeder sein individuelles Verhalten prüfen und entsprechende Verantwortung übernehmen müsse.

Hochschule für Finanzwirtschaft & Management GmbH
Simrockstraße 4
53113 Bonn

